

Servus!

Es ist uns eine große Ehre, heute stellvertretend für unseren Jahrgang diese Abiturrede für sie halten zu dürfen.

Nachdem zahlreiche Lehrer in den vergangenen 12 Jahren versucht haben, uns beizubringen, dass man einen Vortrag mit einem kreativen Einstieg beginnen sollte, habe ich mir das heute mal zu Herzen genommen:

Hallo sehr geehrte Damen und Herren, liebe Mitschüler und Lehrer ich halte heute eine Rede zum Abschluss des Abiturjahrgangs 2021.

Wenn ich so überlege, was ich mir all die Jahre unter den „letzten Stunden am Derksen“ und damit meinem Schulabschluss vorgestellt habe, dann war es eigentlich am allermeisten dieser Moment. Hier an einem der Tische zu sitzen mit meiner Familie und im Laufe des Abends mein Zeugnis der Allgemeinen Hochschulreife entgegenzunehmen. Und jetzt stehe ich heute vor ihnen mit dieser Rede und will zur Feier unseres Schulabschlusses nochmal auf unsere Schulzeit zurückblicken.

Unser Schulleben bestand zuallererst einmal aus vielen Regeln und Vorschriften: Nicht essen im Unterricht, nicht ratschen und Zitat Herr Stielau: „kein Sex NACH der Pause“, wobei während der Pause scheinbar gestatten zu sein schien. Dieses an dieser Stelle fragwürdiges Regelwerk der Schule war besonders ausgeprägt in der Unter- und Mittelstufe. Neben den vielen Schulaufgaben und Kurzarbeiten sorgten auch die Ausfragen täglich entweder für spontane Tränenausbrüche oder Freudensprünge. Leon wurde nach einer Ausfrage im Französisch-unterricht mitgeteilt, dass er so aber nicht berühmt wird und hat sich in dem Moment höchstwahrscheinlich vorgenommen später mal berühmt oder wenigstens Franzose zu werden. Eine andere Ausfrage hat wiederum das Talent und Wissen des „Opfers“ gezeigt und Herr Wolf hat sich

dazu erstaunt geäußert: „Ach Frau Schroeder sie sind ja gebildet!“. Wir jungen Menschen sind gebildet, kein Zweifel, aber wie. Dass ist hier die Frage. Ist Schulstoff ausreichend, um sich als wissender Mensch betiteln zu dürfen. Reichen Fakten wie: „Die Mitochondrien sind die Kraftwerke der Zelle“, „Dimethylpropan-1,3-diol ist ein (angeblich nicht trinkbarer) Alkohol“ und „he she it das S muss mit“ nicht aus? Wir werden es höchstwahrscheinlich in der nächsten Zeit erfahren. Doch wir waren nicht immer so gebildet, wie wir es heute sind, obwohl da muss man vielleicht in ein paar Fällen eine Ausnahme machen..... wie auch immer: Unseren heutigen Status als Abiturienten haben wir unseren fleißigen Lehrern zu verdanken, die uns oft aus unserer Planlosigkeit und Verzweiflung heraus geholfen haben und unsere rauchenden Köpfe stets mit neuem Unsinn äh Unterrichtsstoff füllten. (fängt beides mit U an da kann mans leicht verwechseln). Uns fehlte es vielleicht an vielem, nur nicht an Arbeitsblättern und Stoff. Doch nicht nur Wissen, sondern auch glorreiche Ratschläge und horizonterweiternde Gespräche wurden uns unwissenden Jugendlichen von den Lehrern mitgegeben. Zum Beispiel: „So wird es aber nichts mit dem Abitur....“ Nein in aller Ernsthaftigkeit danken wir unseren Lehrern für ihr Engagement, denn sie haben uns ALLE durchs Abitur gebracht (sogar die, die $2 \cdot 1$ in den Taschenrechner eintippen). Wir werden sie wahrscheinlich sogar ein Stück weit vermissen. Oldfashioned Herrn Timm und seine flying flamingos, den kreidewerfenden Herrn Wolf, Herrn Platzer und Frau Huber mit ihren witzigen Geschichten, die e-funktion liebende Frau Roth und viele mehr würden glaub ich fast jedem Schüler abgehen.

Auch unsere Schulzeit geprägt und uns als Menschen geformt haben neben den Regeln, Ausfragen und Schulaufgaben zahlreiche Schüler-Austauschprogramme, Thiersee-Fahrten und andere Exkursionen. Wir duften in Russland, Frankreich und China andere Kulturen und Lebensweisen entdecken

und erleben. In Frankreich überraschte uns der lange Schulalltag und das Abendessen, sowie die Küsschen zur Begrüßung. Aus China ist uns die Gastfreundlichkeit der Chinesen, das repressive Regime, die moderne Technik und die schönen Landschaften und Tempel in Erinnerung geblieben. Doch vor allem haben wir eins gelernt: Frau Roth ist ein großer Fan von Moon-Cakes. Als ich die Leute vom Russland Austausch gefragt habe, was sie in Erinnerung haben kam hauptsächlich: Das gewöhnungsbedürftige Essen, der Schuhplattlertanz zur Begrüßung und die tiefen U-Bahnen Moskaus. Auch auf der Trier Fahrt haben die Schüler viel erlebt, was wir hier jetzt gar nicht ausführen können und dürfen *verzweifelt in die Luft schauen* Quickly moving on: In Thiersee duften wir nicht nur jährlich See und Berglandschaften genießen, sondern auch Herr Dr. Nicolais hervorragenden Kochkünste und vereinzelte, unwillkommene Lateinstunden. In Berlin wurde fleißig deutsche Geschichte besichtigt und fotografiert und in Amsterdam duften wir nicht nur Van Gogh und Heineken näher kennenlernen, sondern auch unsere Begleitpersonen und lernten, dass Frau Huber und Herr Baader sogar unserem Profi Alex Konkurrenz im Bierpong spielen machten. Wir wollen unserer Schule ganz herzlich für diese großartigen Erlebnisse danken und wissen diese Möglichkeiten sehr zu schätzen. Eins haben all diese Fahrten gemeinsam: Sie haben uns als Klasse enger zusammengeschweißt. Vor allem weil diese Klasse es nicht immer leicht hatte eine Gemeinschaft zu bilden. Besonders in den schweren Zeiten von Covid-19 und Online-Schule. Von heute auf morgen saßen wir nicht mehr zusammen in einem Klassenzimmer und haben zusammen herumgealbert. Ab April 2020 saß jeder allein zuhause vor seinem Computer und hat sich dank Frau Roth auf Teams in den Unterricht eingeloggt. Und trotz Frau Roths Engagement gingen links und rechts Kameras und Mikros im genau richtigen Moment kaputt oder das Internet fiel ganz plötzlich aus, weil ein Einhorn sich auf die Antenne gesetzt hatte. Komisch. Auch bei den Lehrern lief

nicht immer alles glatt, sodass wir das ein oder andere Wohnzimmer und Haustier bestaunen konnten. Damit unsere Abiturfeier nicht mehr zum Opfer des Dauerthemas Corona fällt als eh schon, wollen wir nur zusammenfassend Frau Roth zitieren: besondere Menschen in einer besonderen Zeit. So lässt sich unsere Oberstufe gut beschreiben.

Wir möchten an dieser Stelle unseren Eltern und Verwandten danken, die uns voller Stolz eingeschult haben, uns in dieser Schulzeit immer unterstützt und aufgebaut haben, und uns während dieser Abiturphase ertragen mussten.

Zusätzlich wollen wir auch Frau Vassios, Frau Hiemer und Frau Radermacher danken, die immer ein offenes Ohr für uns hatten. Herrn Schiffer danken wir für sein Organisationstalent und Engagement. Und der Schulleitung und dem Lehrerkollegium für die uns entgegengebrachten Möglichkeiten und die Begleitung und Vorbereitung auf die Allgemeine Hochschulreife. An alle ein großes Dankeschön.

Um dieser Rede ein würdevolles, ihrer Qualität entsprechendes Ende zu verleihen ist hier ein etwas modifiziertes Zitat angebracht:

Gymnasiasten – zu blöd für allesaber zum Abitur hat es gereicht.

In diesem Sinne Danke und Servus